

# Grünberger Wochenblatt.

--- Zeitung für Stadt und Land. ---

44ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

In nothwendiger Subhastation sollen am **24. d. Mts.** an hiesiger Gerichts-Stelle folgende zu Sawade belegene Linke'sche Grundstücke: 1) Häuslerstelle 431a und 2) Wiese 351a, erstere auf 160 Thlr., letztere auf 65 Thlr. taxirt, verkauft werden.

Grünberg, den 2. April 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die im Liegnitzer Amts-Blatte Nr. 13 enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 11. v. M. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß Verzeichnisse der zur baaren Einlösung am 1. Oktober d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe von 1848 im Stadthauptkassen-Lokal und Magistrats-Bureau öffentlich aushängen.

Grünberg, den 3. April 1868.

Der Magistrat

**Donnerstag den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr** sollen im Krankenhause Nachlaßsachen, bestehend in Betten, Bekleidungsgegenständen etc. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Grünberg, den 3. April 1868.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

**Donnerstag den 9. d. M.** wird die Modellstreu in der Kammerei-Nog'schen Heide meistbietend verpachtet werden.

Anfang Nachmittag 3 Uhr an der Prit-tager Straße.

Grünberg, den 6. April 1868.

Der Magistrat.

## Auction.

**Donnerstag den 9. April  
Mittags 2 Uhr**

werde auf dem Spittelhofe altes Bauholz, Treppen, Fenster, Thüren, Schindeln und alten Baulehm in kleinen Parthieen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

Gust. Schwarz.

## Kaff

wird am 14. und 15. April ausgefahren bei

Grünwald.

Neben meinem Friseur-Salon am Holzmarkt Nr. 4, der unverändert von mir fortgeführt wird, habe ich einen Barbierladen im Ad. Hartmann'schen Hause, vis-à-vis dem Kreisgerichte eingerichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet.

Grünberg, den 1. April 1868.

Benno Wunsch.

## Weingarten-Verkauf.

Die uns gehörigen, früher Geißler'schen Weinberge wollen wir am dritten Osterfeiertage

den **14ten dieses Monats** und zwar den Garten Nr. 104 an der Breslauer Chaussee, westlich von der Grünbergshöhe

**Nachmittags 2 Uhr,** den Garten Nr. 1105 im Karschiereweg dagegen

**Nachmittags 5 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grünberg, den 8. April 1868

Die Männig'schen Eheleute.

## Lehrlings-Gesuch.

**Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher gelernt hat, das Tapezier-Geschäft gründlich zu erlernen, kann ein tüchtiger Lehrherr nachgewiesen werden durch**

A. Zahn,

Schuhmacher-Mstr. in Grünberg, Hospitalstraße.

Den innigsten Dank allen meinen Freunden und Mitbürgern, welche sich bei der am 7. dieses Monats drohenden Feuergefähr so hilfreich und theilnehmend bewiesen haben.

W. Ludwig und Frau.

## Pensionat und höhere Töchterschule.

Der Sommerkursus beginnt in meiner Anstalt Dienstag den 21. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen bitte ich während der Vormittage in den Ferien zu machen.

S. Thomas,  
Vorsteherin.

## Frische Meßnaer Apfelsinen und Citronen

empfang und empfiehlt

O. H. Geltner  
am Markt.

## Die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und der Brustorgane,

und Beseitigung derselben, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Drüsenleiden, Schleim-Auswurf, Asthma, Herzklappen, Brustschmerzen, Nervenleiden, Hypochondrie etc.

Mit Angabe bewährter Heilmittel und praktischer Rathschläge.

Von Dr. J. W. Kent.

Preis 7½ Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Grünberg namentlich bei

W. Levysohn.

## Feinstes Weizenmehl 0 und frische Preßhese

empfiehlt billigt

O. H. Geltner  
am Markt.

Gutes Sauerkraut bei  
G. Decker h. grünen Baum.



## Fuhren-Verdingung.

Die Anfuhr von 10—12000 Hütten-Scheffel Holzkohlen, von Topper bei Schwiebus bis nach der alten Hütte zu Neusalz, soll vergeben werden. Unternehmungslustige wollen sich gefl. bei Herrn Kaufmann W. Dehmel erkundigen, der die Güte haben wird, Näheres mitzutheilen.

**Jander.**



neuester Façon in Seide und Filz, empfing heut und empfiehlt in großer Auswahl  
**S. Hirsch.**

## Mützen

in neuester Façon für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl billigt

**R. Panitsch**  
am Grünzeugmarkt.

## Kopfsalat

empfehlte **Gustav Neumann,**  
Kunst- und Handelsgärtner.

Einen Lehrling sucht

**W. Lierse, Uhrmacher.**

Eine freundliche Oberstube mit Alfove und Zubehör ist zum 1. Juli zu beziehen beim Uhrmacher **Deckert,**  
Niederstraße.

Eine Oberstube nebst Alfove und Kammer vermietet **Holzmann.**

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich dies Jahr wieder mit feuersicherer Dachpappe, sowie mit allen in mein Fach einschlagenden Bau-Artikeln versehen bin und sie zu soliden Preisen ausführe.

Auch kann ein Knabe in die Lehre treten bei **J. Mosler,**  
Klempnermstr., große Kirchstr. Nr. 30.

Die obere Etage in meinem Berliner Straße Nr. 99 belegenen Hause, bestehend aus 4 Stuben, großem Corridor, 2 Boden-Kammern, Küche, Keller und Holzstall, wird zum 1. October a. c. miethlos und ist von da an anderweitig zu vermieten. **E. Sander.**

Gutes erlenes Reifig à Schock 1 Thlr. 16 Sgr. ist zu haben bei

**A. Bürger**  
in Heinersdorf.

**Preißelbeeren, Backobst und eingemachte Früchte**  
offeriren billigst

**Gebrüder Neumann.**

Gutes Sauerkraut ist zu haben bei **Kern, Hinteraasse.**

## Zickelfelle

kauft und zahlt immer mehr wie jeder Andere

**F. Sommer, Büßchauer Str.**

## Kurze Uebersicht

aus der Rechnung der allgemeinen Kranken- und Sterbekasse pr. 1867.

### Einnahme.

1. An Beiträgen von 820 Mitgliedern	1360 Thlr. 17 Sgr. — Pf.
2. An Eintrittsgeldern	25 „ 20 „ — „
3. An Zinsen für Außenstände	108 „ 16 „ 1 „
4. An Defecten und Zuzugemein	4 „ — „ — „
Summa	1498 „ 23 „ 1 „

### Ausgabe.

1. Pflegegelder an 153 Kranke	242 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf.
2. Für Medizin und Heilmittel	490 „ 3 „ 9 „
3. Honorar 2 Ärzten und den Heilbedienten	152 „ 11 „ — „
4. An Begräbnisgeldern für 5 Personen	33 „ — „ — „
5. An Verwaltungskosten	48 „ 22 „ 9 „
Mithin einen Ueberschuß ergebend von	531 „ 21 „ 8 „
Hierzu tritt der vorjährige Vermögensbestand	2098 „ 4 „ — „
Ergiebt zusammen ein Vermögen von	2629 „ 25 „ 8 „

Dies besteht

1. Guthaben bei der Vorstufkaffe à 3 1/2 %	107 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf.
2. Desgl. bei der Sparkasse Buch Nr. 442b à 3 1/2 %	6 „ 24 „ 2 „
3. Hypotheken à 5 %	2420 „ — „ — „
4. In baarem Bestande	95 „ 29 „ 3 „
Wie oben Summa	2629 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf.

## Auszug

aus der Verwaltungs-Rechnung der Alter-Versorgungs- und Hilfs-Sparkasse pr. 1867.

### Einnahme.

1. An Bestand aus 1866	66 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.
2a. An Ersparnissen von 237—240 Gehilfen der Jer. Sig. Förster'schen Fabrik	780 „ 11 „ 10 „
2b. An Zuwendungen dem Dispositionsfond	94 „ 21 „ 11 „
3. An Zinsengutschriften	250 „ 19 „ 10 „
4. An Zinsen für Außenstände	344 „ 8 „ 7 „
Reste stehen noch aus 21 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf.	135 „ — „ — „
5. An zurückbezahlten Capitalien	135 „ — „ — „
Summa	1671 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf.

### Ausgabe.

1a. Erhobene Sparrisse der Mitglieder in 131 Posten	691 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf.
1b. Ausgaben des Dispositions-Fonds	11 „ 17 „ 6 „
2. Zinsen den Sparern	242 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.
dem Dispositions-Fond	7 „ 27 „ 4 „
3. An ausgeliehenen Capitalien	626 „ 9 „ 8 „
4. An Verwaltungskosten	51 „ 12 „ 6 „
Summa	1631 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf.

### Abschluß.

Einnahme ist	1671 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Ausgabe	1631 „ 7 „ 1 „

1. Hierzu sichergestellte Außenstände	40 „ 8 „ 5 „
2. Hierzu sichergestellte Außenstände	7546 „ 29 „ 8 „
Donach sich ein Vermögen der Anstalt ergiebt	7587 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf.

An diesem Vermögen haben Theil	
1. 667 ältere und jüngere Mitglieder des Instituts	6998 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf.
2. Der Dispositions-Fond	288 „ 29 „ 8 „
3. Der Reserve-Fond act. 21. 15. 9.	299 „ 14 „ 1 „
Reste	299 „ 14 „ 1 „
wie oben	7587 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf.

Demnach hat sich das Guthaben der Mitglieder gegen voriges Jahr vermehrt um	324 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf.
der Reservefond um	49 „ 5 „ 1 „
der Dispositionsfond um	91 „ 1 „ 9 „

Beide Rechnungen werden zur Einsicht der Betheiligten bis zum 15. April c. bei dem Reudanten öffentlich ausliegen.  
Grünberg, den 5. April 1868.

### Der Vorstand.

In seinem sogenannten Schulhaus hat eine Wohnung nebst Remise zum 1sten Juli zu vermieten  
**Ed. Seidel.**

Keimfähige Schlangen-, Trauben- und russische Landgurken-ferne hat zu verkaufen  
**A. Richter, Seifenfabrikant.**



# Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750,000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren constant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig bin ich auch von meiner Gesellschaft ermächtigt, allen öffentlichen oder geheimen Concurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:

Dass die Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft im verfloffenen Geschäftsjahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412,180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Schwererachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Actionären sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien-Wechsel zu berühren, so dass nur eine Einbuße von Thlr. 46,530 constatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Commission überzeugt hat und wie solches der Königlichen Staats-Regierung vorchriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muss.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiekapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein.

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Grünberg, im April 1868.

**A. E. Schröder,**

Haupt-Agent.

## Rudolph Binner

in Grünberg erlaubt sich sein Bärsten- und Pinfelgeschäft (nicht mehr Kraut, sondern Herrenstraße) zu empfehlen und bittet auch hier um gütige Abnahme.

Die erste Sendung der neuesten Sonnenschirme ist soeben eingetroffen bei **S. Hirsch.**

## Herrenhüte

in Seide und Filz, in der neuesten Façon, empfiehlt zu soliden Preisen

**A. Sieche,**  
Hutfabrikant.

## Verkauf!

Eine wenig gebrauchte Hochdruck-Maschine mit Kessel, 12 Pferdedruck, ist sofort zu verkaufen durch

**Ernst Pfaff**  
in Sorau N. L.

700 Thlr. werden auf ländliche Grundstücke zur 1. Hypothek gesucht von

**M. Bürger** in Heinersdorf

Schönen Kopfsalat empfiehlt

**Carl Kretschmer,**  
Kunstgärtner.

Trockne eichne Weinpfähle zum vorjährigen Preise sind von jetzt an täglich zu haben bei

**G. Schirmer,** Holzhändler.

Eine Hinterstube ist vom 1. Mai ab zu vermietthen

Johannisstr. 50.

## Crinolinen

in den neuesten Façons empfiehlt

**Albert Hoppe.**

Bei Einkäufen zum bevorstehenden Feste und sonst empfehle ich mich hiermit angelegentlichst.

Ich werde bei bester Qualität mit allen meinen Artikeln nach Möglichkeit billig sein.

Von Mittwoch den 8. c. ab empfehle  
wirkliche Giekmannsdorfer Preßhese.  
**Julius Peltner.**

Zu haben bei **W. Levysohn** in Grünberg  
ist das schwungvoll, spannend und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawall's:

## Wilhelm Tell.

4 Sgr. jedes Heft.

Prospect.

jedes Heft 4 Sgr.

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blüht Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein geknechtet Volk sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Einäugige, ein finsterner Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gefestigt wird der Eidgenossen heilige Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Behmgericht waltet, die Nebelthäler vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — troht der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Voigt. Der Tellhuf fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heulet Sturm, der Jöhn fährt trachend durch die Felsenwände, wo die Laminen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des troh'gen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 3 wunderliche Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Prohung“, oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoss ich

Euch, wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte.“

II. Prämie: „Tell's kühner Sprung“, oder: Tell macht sich frei.

III. Prämie: „Gessler's Tod“, oder: „Ja! das ist Tell's Geschoss.“

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Ein junger Mann, welcher Kaufmann werden will, findet eine Stelle bei  
**Gebrüder Neumann.**

200 Thlr. auf ein städtisches Grundstück zur 1. Hypothek werden gesucht von  
**A. Bürger**

in Heinersdorf.

Nach einer Nachricht aus Jahr vertheilen sich die Prämien des Lahrer Hinkenden Voten wie folgt: Erste Prämie: Thlr. 60, Nr. 265,681. Zweite: Thlr. 50, Nr. 438,661. Dritte: Thlr. 40, Nr. 474,261. Vierte: Thlr. 30, Nr. 343,464. Fünfte: Thlr. 20, Nr. 507,205. Sechste: Thlr. 2, 25, Nr. 78,783.



**Mellini kommt!**

Leseverein: Sonnab. um 5 Uhr. Matthäi

**Beste Giekmannsdorfer  
Preßhefe**

empfehlen **Ernst Th. Franke.**

**Nur gute kräftige**

**Preßhefen**  
bei **G. W. Peschel.**

**Giekmannsdorfer Preßhefe**

seit Montag in täglich frischen Zusen-  
dungen empfiehlt

**R. Gomolky.**

Zum Feste empfiehlt

eingelegte Birnen,

dto. Pflaumen und

gute Gebirgs-Preisselbeeren

**Otto Hartmann.**

**Sonnenschirme**

in den neuesten Dessins erhielt und  
empfehlen billig **C. Krüger.**

**Gewässerten Stockfisch, fri-  
schen und fetten geräucherten**

**Lachs und Hamburger**

**Speckbücklinge**

empfehlen

**Ernst Th. Franke.**

Trockenes Kiefernes, erlenes und bir-  
kenes Scheitholz, gehackt und ungehackt,  
trockene Kieferne Bretter und Bohlen,  
lindene  $\frac{1}{4}$ " und 2" Bohlen, sehr schön  
zu Zuschneide-Brettern geeignet, sowie  
alle in das Geschäft schlagende Artikel  
empfehlen **E. Schirmer,**  
Holzbändler.

Wer ein mächtiges, gleichartiges  
für einen großen Ziegeleibetrieb voll-  
kommen ausreichendes, kalkfreies Lehm-  
lager besitzt oder nachweisen kann, beliebe  
baldigst darüber nähere Mittheilung  
in der Exped. des Wochenbl. zu machen.

Den geehrten Damen die ergebene  
Anzeige, daß ich auf das reichhaltigste  
mit den geschmackvollsten Früh-  
jahrs- und Sommerhüten versehen bin.

**A. Jancovius.**

**Nr. 29. Niederstraße Nr. 29.  
!Unser Strohhutgeschäft!**

eigener Fabrikation

empfehlen wir auch dies Jahr wieder.  
Herrens, Damens- und Kinderhüte zu  
wirklich billigen Preisen, ebenso werden  
alle Sorten Strohhüte auf's Schnellste  
umgenäht, gewaschen, gefärbt, moderni-  
sirt und auf's Billigste berechnet.

**R. A. Haack,**

Niederstraße Nr. 29.

**Sonnenschirme**

neuester Façon empfing so  
eben in einer reichhaltigen u.  
geschmackvollen Auswahl

**Reinhold Wahl.**

**Fenster-Rouleaux**

in schönen neuen Mustern empfiehlt billig

**C. Krüger.**

Große außerlesene Badpflaumen à 2  
3 Sgr. empfiehlt

**M. Pfeiffer,**

am Grünzeugmarkt.

Eine Stube nebst Kabinet und Küche,  
sowie eine einzelne Stube sind zu ver-  
mieten und zum 1. Juli zu beziehen  
2. Bez. Nr. 2.

15 Stück recht starke und schön ge-  
wachsene Kugelfaxien hat noch billig  
abzugeben **Gustav Neumann,**  
Kunst- und Handelsgärtner.

Meinen im Erlbusch belegenen Wein-  
garten mit Häuschen und Driebs bin  
ich Willens zu verkaufen.

**Schön, Silberberg.**

Gutes Sauerkraut hat abzulassen  
**Böttcher Köhler.**

Bei meinem Abgange von hier nach  
Amerika sage ich allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten ein herzli-  
ches Lebewohl.

Ochel-Hermsdorf, d. 3. April 1868.

**Rosa Schemel.**

**Portland-Cement**

in Sonnen, sowie ausgewogen empfiehlt  
billigst **Grunwald.**

1863r Wein in Quarten à 7 Sgr.  
verkauft **Biß, Herrengasse.**

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei  
**Aug. Fiedler, Poln.-Kesseler Str.**

1866r Wein à Quart 6 Sgr. verkauft  
**R. Behr a. d. Neustadt.**

Wein in Quarten à 4 Sgr. beim  
**Ackerbürger Christ. Eckert, Schützenstr.**

**Weinausschank bei:**

**J. Burucker, Silberberg, 7 Sgr.**

**Nagelschmied Klauke, 7 Sgr. und 4 Sgr.**

**Wittwe Püschel, Gartenstr., 66r 7 Sgr.**

**Bauer, Lanf. Str., 67r B. u. R. W. 4 Sgr.**

**Wittwe Lindner, Breslauer Str., 4 Sgr.**

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am Charfreitage).

**Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.**

**Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.**

(Am 1. heil. Oftertage).

**Vormittagspred.: Herr Superintendentur-Ber-**

**weiser Pastor prim. Müller.**

**Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.**

(Am 2. heil. Oftertage).

**Vormittagspredigt: Herr Prediger Alt.**

**Nachmittagspred.: Herr Superintendentur-Ber-**

**weiser Pastor prim. Müller.**

**Freie religiöse Gemeinde.**

Am ersten Ofterfeiertage früh 9 Uhr Erbau-

ung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 7. April. Breslau, 6. April.

Schles. Pfdb. à 3 $\frac{1}{2}$  pCt. 83 G. " 83 B.

" C. à 4 pCt.: 90 $\frac{1}{2}$  G. " 91 $\frac{1}{4}$  B.

" A. à 4 pCt.: — " 90 $\frac{3}{4}$  B.

" Aust.-Pfbr. — " 90 $\frac{5}{8}$  B.

" Rentenbr. — " 91 $\frac{1}{8}$  B.

Staatsschuldcheine: 83 $\frac{7}{8}$  G. " 83 $\frac{7}{8}$  B.

Freiwillige Anleihe: 96 $\frac{1}{4}$  G. " —

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 $\frac{3}{4}$  G. " 104 B.

" à 4 pCt. 89 $\frac{1}{4}$  G. " 89 $\frac{5}{8}$  B.

" à 4 $\frac{1}{2}$  pCt. 95 $\frac{5}{8}$  G. " 95 $\frac{3}{4}$  B.

Brämenanl. 116 $\frac{1}{2}$  B. " 117 $\frac{1}{4}$  G.

Louisd'or 112 $\frac{3}{8}$  G. " 111 $\frac{3}{4}$  G.

Goldtronen 9. 11 $\frac{1}{2}$  Sgr. —

**Marktpreise v. 7. April.**

Weizen 90—108 tlr. " 106—121 Sgr.

Roggen 74—75 $\frac{3}{8}$  " " 83—86 "

Hafer 32—36 " " 37—40 "

Spiritus 20 " " 18 $\frac{3}{4}$  tlr.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 6. April.						Freistadt, den 3. April.						Sagan, den 4. April.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen . . . .	4	3	9	3	5	—	4	—	—	3	27	6	4	—	—	3	25	—
Roggen . . . .	2	27	6	2	22	6	2	27	6	2	25	—	3	1	3	2	26	3
Gerste . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	3	2	6	3
Hafer . . . .	1	15	—	1	12	6	1	15	—	1	10	—	1	17	6	1	12	6
Erbfen . . . .	2	20	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	2	25	—	2	20	—
Hirse . . . .	4	24	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	20	—	—	16	—	—	20	—	—	—	—	—	24	—	—	20	—
Heu der Str. .	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh d. Sch. .	5	15	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter d. Pfd.	—	10	—	—	9	—	—	8	—	—	—	—	—	8	6	—	8	—

**Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nr. d. Bl. bereits  
Sonnabend Nachmittag 3 Uhr. Inserate zu derselben werden  
bis Sonnabend früh 11 Uhr erbeten.**

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 29.

### Politische Umschau.

— Am 30. März kam die Wahl des sog. Eisenbahnkönigs Dr. Strousberg, in Allenstein-Rössel im Reichstage zur Verhandlung. Hier hatte der Landrath dessen Wahl dem Herrn von Hoyerbeck gegenüber empfohlen durch den Hinweis auf die guten Dienste, welche Herr Strousberg dem Kreise bei Eisenbahnunternehmungen leisten könne. Inzwischen ist der Eisenbahn-Abtheilung im Handelsministerium durch eine besondere königl. Cabinets-Ordre untersagt worden, mit der Persönlichkeit des Herrn Strousberg fernerhin irgend welche Verhandlungen in Eisenbahnangelegenheiten zu pflegen. Die Giltigkeitserklärung von Strousberg's Wahl wurde übrigens nicht wegen ihres Zusammenhanges mit Eisenbahnversprechen, sondern wegen verschiedener Formfehler beanstandet.

— Der Laßter'sche Antrag wegen der Redefreiheit ist am 3. April im Reichstage mit 119 gegen 65 Stimmen angenommen worden. Die Rede des Bundeskanzlers darüber hat eine nicht geringe Sensation hervorgerufen. Graf Bismarck hat mit Rücksicht auf die Kompetenzbedenken mehrerer Bundesregierungen die Annahme des Antrags für das Bundesgebiet widerrathen, aber im Interesse des Friedens versprochen, wenn auch im Widerspruch mit seiner bisherigen politischen Ansicht, dahin zu wirken, daß die Antragsteller in Preußen befriedigt würden. Niemand wird bezweifeln wollen, daß Graf Bismarck sein vor ganz Deutschland gegebenes Wort einlösen werde. Der lange Streit wird damit erledigt werden und die Anstrengungen und Kämpfe um die Redefreiheit werden von den liberalen Parteien nicht umsonst aufgewendet worden sein. (Wir wollen doch abwarten, ob diese Hoffnung so gar bald in Erfüllung gehen werde!)

— Nach der Wahl verurtheilte der Landrath Dobillet, dessen Wahl bekanntlich noch nicht für gültig erklärt worden ist, in Insterburg den Gutsbesitzer Intelmann-Berszienen zu einer Geldstrafe, weil er als „Ortsvorstand“ in seiner Wohnung eine freisinnige Wahlversammlung gestattet. Auf Beschwerde hat die Gumbinner Regierung diese Maßregel gebilligt, da er. J. zwar für seine Person wählen könne, wie er wolle, als „Ortsvorstand“ aber nicht regierungsfeindliche Bestrebungen unterstützen dürfe. Eine weitgehende Entscheidung.

— Der Herr Landrath von Young, zu den Zeiten des Konflikts im Straßburger Kreise in Wahlleistungen zum Zweck der „Niederhaltung der Partei“ erprobt und bewährt, hat jetzt von dem Minister des Innern wegen ähnlicher Thätigkeit bei den Reichstagswahlen einen ernsten Verweis erhalten. Bei der engeren Wahl zwischen einem feudalen Grafen und einem allliberalen Edelmann erklärte sich der Herr Landrath in 50 bis 60 unter landrathlichem Amtssiegel versandten Briefen für die „freundliche Mitwirkung“ zu „Gegendiensten“ bereit. Untergebene von ihm drohten mit Steuererhöhungen durch den Herrn Landrath. Ein Wähler war so frech, seinem Herrn Distriktskommissarius auf solche Drohungen öffentlich im Wirthshause zu erklären, wenn ihm seine liberale Wahl 10 Thlr. Steuern koste, werde er ein Salzbrod täglich weniger essen, koste sie 20 Thlr., werde er sich einen Hock weniger kaufen. Dieses ergrimmte den Distriktskommissarius so sehr, daß er Miene machte, dem Wähler ein Bierseidel an den Kopf zu werfen. Diese und ähnliche Dinge sind eidl ich durch Zeugen festgestellt. Obschon Rechner von der Rechten es für unrecht hielten, den so zu Stande gebrachten Reichstagsabgeordneten dafür „zu bestrafen, weil der Landrath sich taktlos benommen habe“, beschloß der Reichstag dennoch die Ungültigkeitserklärung der Wahl. Wir bezeugen dem Herrn Landrath v. Young unser tiefstes Mitleid wegen des Verweises. Wenn der §. 86 des Strafgesetzbuches für das

Kaufen und Verkaufen einer Wahlstimme bloß Gefängniß von drei Monaten bis zu einem Jahre und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Aussicht stellt, muß ihn ein Verweis des hohen Vorgesetzten für solche vermeintliche „Taktlosigkeiten“ innig betrüben. — (Volkshfreund.)

— Durch die erste Gesetzesvorlage, welche der Reichstag annahm, wird den Bundesbeamten ihr gutes Recht werden; es sollen ihnen alle seit dem 1. Januar gezahlten Pensionsbeiträge baar zurückbezahlt werden. Von weiteren Regierungsvorlagen verdient Erwähnung das im vorigen Jahre nicht zu Stande gekommene Gesetz über die Bundes sch ulden - Verwaltung. Nach dem Entwurfe soll eine besondere Behörde gleich der Preussischen Staatsschulden-Verwaltung eingesetzt werden, bestehend aus drei Bundesrath-, drei Reichstags-Mitgliedern und einem Präsidenten der Rechnungsbehörde. Das Gesetz scheiterte im vorigen Jahre an dem Beschlusse, daß nicht bloß der Bundesrath, sondern auch der Reichstag gegen Beamte der Verwaltung Schadenslagen anstellen könne. Solche Macht dem Reichstage anzuvertrauen, dünkte dem Bundesrathe gefährlich. Da Nothschick, der größte Gläubiger aller Staaten, welche Kredit haben, als Berichterstatter dem Reichstage vorschlägt, sich zu fügen, so wird der Bundesrath in diesem Zwiespalte wohl obliegen.

— Da die Petition der bisherigen preussischen Postepedienten, welche jetzt bekanntlich Bundesbeamte und als solche auch dem Bunde ausdrücklich verpflichtet worden sind, wenigstens zur Berathung im Plenum des Reichstags gelangen wird, so hoffen die Bittsteller, daß ihre bedrängte Lage mindestens gehörig zur Erörterung kommt. Auch wird die noch in Preußen bestehende Anomalie abgestellt werden müssen, wonach die Post-Unterbeamten genöthigt sind, sich Abzüge für eine Armenkasse gefallen zu lassen, und dabei immer noch keine „Berechtigung“ zur Pensionirung haben, falls diese ihnen nicht durch Verfügung besonders beigelegt wird. Dies wird aber als Vergünstigung angesehen und eine solche Vergünstigung in das Belieben des jeweiligen Amtsvorgesetzten gestellt, von dessen Bericht an die Oberbehörde Alles abhängt. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Unterbeamten, ehe sie die Civilanstellung erhalten konnten, mindestens zwölf Jahre gediente Unteroffiziere sein mußten und, für den Fall, daß sie keine Civilanstellung erhalten hätten, doch Pension bezogen haben würden. In ihrem Civilamte aber werden sie vorerst gegen dreimonatliche Kündigung angestellt, und diese Beschränkung hört erst auf, wenn sie pensionsberechtigt werden.

— Die konservative Partei (Brandenburg und Gen.) hat folgenden Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Schuldbast eingebracht: §. 1. Gegen Angehörige des norddeutschen Bundes soll in Civil-, Handels- und Wechsel-Sachen als Privat-Executionsmittel Personal-Arrest fernerhin nicht angewendet werden. Sämmtliche entgegenstehende Bestimmungen der Landes-Gesetzgebungen werden hierdurch aufgehoben. §. 2. Die Personal-Execution gegen Fremde ist nur in dem Falle zulässig, wenn diese in dem Heimathslande derselben gegen Angehörige des norddeutschen Bundes noch Anwendung findet. §. 3. Eine Ausnahme von der Vorschrift des §. 1. findet nur im Konkurs- oder Falliment-Verfahren statt, wo der Gemeinschuldner, soweit es die Förderung und Sicherstellung des Verfahrens erfordert, durch gerichtlichen Beschluß mit Civilhaft belegt werden kann. Diese Haft darf jedoch unter keinen Umständen die Dauer von sechs Monaten übersteigen. — Die Motive berufen sich auf das Vorgehen von Frankreich und Oesterreich und auf die Erfahrung, daß die Beseitigung der Schuldbast selbst für Wechsel-sachen den Credit nicht allein nicht beschädigt, sondern im Gegentheil auf gesündere Grundlagen stellt.



— Die Verhandlungen mit Dänemark über Nordschleswig scheinen von einem endgiltigen Abschlusse noch weit entfernt zu sein. Die Dänen verlangen nicht weniger als Alsen und Düppel, also die Linie von Flensburg, und die preussische Regierung dürfte gerade diese Punkte, die sie in den letzten Jahren zu einem Bollwerk gegen Dänemark umgestaltet hat, und an die sie eine Reihe großer Erinnerungen fesselt, am allerwenigsten abzutreten geneigt sein. Man darf also annehmen, daß die Unterhandlungen ihrem Abbruche näher sind, als ihrem Abschlusse. Die Dänen dürften sich aber sehr irren, wenn sie von der Zukunft bessere Aussichten für ihre Ansprüche erwarten. Denn inzwischen fangen auch die nordschleswigschen Dänen an, einzusehen, daß es doch vortheilhafter ist, einem großen Reiche anzugehören, als die Hinterassen eines kleinen Königthums zu sein, dessen Glanz dahin ist und dessen Tage gezählt sind. Das alte Gefühl der Zusammengehörigkeit von ganz Schleswig macht sich auch unter der dänischen Nationalität geltend und die Rücksicht auf den nationalen Nutzen ist ein mächtiger Hebel, um den dänischen Einfluß in der deutschen Nordmark immer mehr verschwinden zu machen.

— Die Türkei trifft ihre Vorsichtsmaassregeln in der That für alle Fälle. Ruhig, wie es gegenwärtig aussieht, ist von der überängstlichen Pforte doch der Befehl gegeben worden, die größeren Städte auf der Nordseite des Balkans so weit zu besetzen, daß sie gegen Handstreich von Insurgentenbänden sicher gestellt sind. In Sophia sind diese Arbeiten mit 1200 Mann begonnen worden. Ebenso werden die Militärmagazine im ganzen europäischen Theil des Reichs durch Zwangsankäufe gefüllt. Etwa 60,000 Zündnadelgewehre belgischer und englischer Construction sind unter die Truppen bereits vertheilt; mehr sollen angeschafft werden, sobald es die pecuniären Verhältnisse gestatten. Ebenso ist es wahr, daß die an der Donau angesiedelten Tscherkessen bewaffnet worden sind, und daß Polen zur türkischen Fremdenlegion zuströmen. Theilweis desertiren sie vom Papst, um dem Großherrn zu dienen!

— Die Berliner Apothekergehilfen haben sich mit einer Petition an den Reichstag zu wenden beschloffen, betreffend die Abschaffung des Concessionszwanges unter Beibehaltung des Bildungsganges, der Prüfungen und Einführung verschärfter Revisionen.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 8. April. Von unserem nun endlich geschlossenen schlesischen Provinziallandtage haben wir noch zu erwähnen, daß er in seiner 10. Sitzung die zu seiner Disposition stehenden Revenüen-Ueberschüsse von über 37,000 Thlr. an wohlthätige Anstalten vertheilte. Merkwürdigerweise aber hat er unter diese wohlthätigen Anstalten auch die von dem bekannten Ruhmer in Neusalz projectirte Präparanden-Anstalt zu Alt-Tschau gerechnet, welcher die Summe von 1000 Thlr. (ebensoviel wie die für ganz Schlesien berechnete evangelische Schullehrer-Wittwen-Kasse erhielt) gewährt worden ist. Wer mag wohl Protektor des Herrn Ruhmer im Provinziallandtage gewesen sein?

— Grünberg, 8. April. (Der berühmte Zauberünstler Mellini.) Wie wir mit Vergnügen in Erfahrung bringen, wird der Professor der Physik und natürlichen Magie, Herr Mellini, welchem aus den Hauptstädten Deutschlands der ausgezeichnetste Ruf vorangeht und welcher nach den Berichten aus Dresden, Hannover und Hamburg noch nie Dagewesenes in seiner Kunst leistet, auf seiner Durchreise im Laufe der nächsten Woche auch hier einige Vorstellungen geben. Ueber das Stauenswerthe der Leistungen dieses Künstlers schreibt u. A. das „Dresd. Journ.“: „Derfelbe muß verbrannt werden, weil ein Mann von solchem Talente und Geschicklichkeit nicht allein dem Publikum die Sinne verwirren, sondern auch leicht die Köpfe wegzaubern kann und sich sogar das Bein ausreißen läßt.“ Andere Blätter stellen ihn als würdigen Genossen einem Robin, Bosko, Frickel und Döbler zur Seite.

— Grünberg, 8. April. In der gestrigen, nur von etwa 30 Mitgliedern besuchten General-Versammlung des Vor-schuß-Vereins wurde das von einer Commission entworfene revidirte Statut (dessen Revision nöthig geworden war, weil der Verein sich unter das Genossenschafts-Gesetz zu stellen beabsichtigt) mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen. Die Vollziehung des revidirten Statuts soll in einer für den Schluß der nächsten Woche anberaumten General-Versammlung erfolgen. —

— Grünberg, 9. April. Am Sonntag fand hierorts eine große Concert-Aufführung mit Orchester-Begleitung im Künzel'schen Saale und zwar zum Besten der katholischen, wie der evangelischen Lehrer-Wittwen-Kasse statt. Von den aufgeführten Gesangs-Piecen errang besonders die Sturmesmythe, sowohl durch Text, als auch durch die Lachner'sche Composition allgemeinen Beifall; ebenso von den Solo-Partien die Tenor-Arie aus der Haydn'schen „Schöpfung“, die Herr Jeltsch aus Schweinitz vortrug. — Die Betheiligung war eine sehr rege, so daß der Brutto-Ertrag sich auf über 80 Thlr. belaufen haben soll. — Die Veranstalter des Concertes, Herr Cantor Kirch und Herr Lehrer Paschke, verdienen sicherlich den innigsten Dank aller Derer, die dem Concerte beigewohnt haben, für den ihnen durch dasselbe zu Theil gewordenen, leider hierorts seltenen Genuß.

— Grünberg, 8. April. Von unserer Stadtverordneten-Versammlung ist bekanntlich in der letzten Sitzung am Sonnabend der Ankauf der Schmied Helbig'schen und Th. Pilz'schen Häuser beschloffen worden, um einen Durchbruch vom Topfmarkt nach dem Ringe zu ermöglichen. Wie wir vernehmen, ist in der Dienstags-Sitzung des Magistrats auch dieser dem Beschluß der Stadtverordneten beigetreten und der Kauf mit den Besitzern der Häuser endgiltig abgeschlossen worden; hoffentlich wird nun bereits im Herbst d. J. die so lange ersehnte Verbindung zwischen Topfmarkt und Ring eine Thatfache. Wie wir hören, wird die Breite des Durchganges am Markte 22' und am Topfmarkte 26' betragen, so daß 2 Wagen sich bequem werden ausweichen können.

— In dem Betriebe der Königl. Niederschles.-Märkischen Eisenbahn stehen in nächster Zeit wesentliche Veränderungen bevor, und zwar wird, wie wir hören, die Einrichtung eines Tages-Schnellzuges nach Breslau beabsichtigt. Zusammenhängend damit wird der Abgang und die Ankunft des Schnellzuges eine Stunde später erfolgen.

— Die „Bank- u. Handels-Ztg.“ schreibt: Es bestätigt sich, daß die Concession für den Bau der Halle-Oranienburger Eisenbahn dem Gründungs-Comité am 3. April ertheilt, nachdem bereits am 1. die Caution von dem Herzog v. Meß und dem Bankdirector Henckel bei der General-Staatskasse hinterlegt ist. Die früheren Verhandlungen mit englischen Unternehmern für die General-Entreprise sind abgebrochen, da das Comité eine solche überhaupt nicht beliebt, es vielmehr vorgezogen hat, den Bau der Bahn durch inländische gute Unternehmer für Rechnung der Gesellschaft ausführen zu lassen. In nächster Zeit werden die Aktienzeichner zur Einzahlung aufgefordert werden.

Guben. In einer hiesigen Gewerks-Spinnerei entdeckte man am Mittwoch Mittag einen wahrscheinlich schon seit längerer Zeit betriebenen Wolldiebstahl, welcher von einer hiesigen Frau und ihrer Tochter verübt worden. Am genannten Tage brachte die Frau ihrer Tochter das Mittagbrod in einem Korbe, der von Legterer sodann, mit Wolle gefüllt, der Mutter wieder übergeben wurde. Diese Manipulation war bemerkt worden und in Folge dessen wurde die Mutter der Polizei zugeführt, welche sofort in deren Wohnung eine Revision vornahm, bei der noch weitere 20 Pfund Wolle gefunden wurden. Nachdem darauf die Thäterin ein offenes Geständniß abgelegt, wurde sie vorläufig in Freiheit gesetzt und sieht nun einer Bestrafung entgegen, die, ihrem Vergehen angemessen, nicht milde ausfallen dürfte (G.W.)